

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 88 (2003)
Heft: 4

Artikel: Spitze des Eisbergs?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1041835>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Angelegenheiten souveräner Staaten wiederholt militärisch eingemischt hat, der ABC-Waffen nicht nur besitzt, sondern auch eingesetzt hat—mitschrecklichen Folgen für die Zivilbevölkerung. Bei den Todesstrafen steht er ganz oben in der Weltrangliste (nach Staaten wie China, dem Iran und Saudi-Arabien) und etwa jeder 70. der eigenen Bürger hat seinen Wohnsitz in einem Gefängnis. Dennoch: Die USA sind natürlich kein Schurkenstaat, aber ihre Regierung sollte aufhören, sich als eine von Gott auserwählte Führungsmacht zu begreifen. In einigen Distrikten der Südstaaten wird schon seit einiger Zeit in öffentlichen Schulen gelehrt, Gott liebe Amerika mehr als andere Staaten. Gefährlich wird solche Hybris, wenn sie sich in praktischer Politik niederschlägt.

Weltherrschaft versus Vereinte Nationen

Solange die US-Regierung ihre Absicht nicht aufgibt, sich über die UNO zu erheben, stellt dies nicht nur den Wert der Vereinten Nationen grundsätzlich in Frage, sondern gibt sogar Befürchtungen in den Entwicklungsländern Nahrung, sie strebe womöglich die Weltherrschaft an. Dass dies zu weiteren Terror-Aktionen animiert, liegt auf der Hand.

Entmachtung der Demokratie?

Die Berliner Friedensforscherin Eva Quistorp wies auf die fatalen Folgen eines Irak-Kriegs gegen den erklärten Willen der Bevölkerung hin. In Europa und in den USA droht nach ihrer Ansicht letztlich eine Entmachtung der Demokratie. "Die Wähler werden mit ihrer fundierten Meinung nicht mehr anerkannt. Sie werden für dumm erklärt", sagte sie in einem Interview. Auch der Bürgerrechtler und ehemalige Bürgermeister von Palermo, Leoluca Orlando, der dort mutig gegen die Kraken der Mafia gekämpft hat, erinnerte am Aschermittwoch in einem Festvortrag in Augsburg an das erste und grundlegende aller Menschenrechte: das Recht der Menschen auf Frieden. Ohne dieses Grundrecht stehen alle weiteren nur noch auf dem Papier.

Tragen Sie Ihren Teil dazu bei, dass der Frieden erhalten bleibt, nutzen Sie Ihr Recht auf Demonstrationsfreiheit. Es geht um mehr als nur um eine

Spitze des Eisbergs?

Die Strafverfolgung des Handels mit Kinderpornographie im Internet könnte, wie das Beispiel Grossbritannien auch mit dem prominenten Fall des Who-Gitaristen Townshend zeigt, das Justizsystem überfordern—es könnte einfach zu viele Verdächtige geben.

Es erwischt nicht nur dubiose Männer, sondern auch Polizisten, Lehrer, Richter, Ärzte, Politiker und Prominente. Nachdem in den USA im Rahmen der Operation Avalanche 1999 der Betreiber von Websites in Dallas aufgeflohen ist, über die er weltweit Kinderpornographie gehandelt hatte, wurde das Ausmass dieses perversen Verlangens deutlich. Aufgrund ihrer Kreditkarten, die sie zum Bezahlen benutzten, könnten weltweit allein in diesem Fall 250'000 Pädophile identifiziert werden. Nach der Festnahme des Betreibers Thomas Reedy hatten FBI-Beamte die Websites weiter betrieben und Kunden angelockt. Scotland Yard spricht aufgrund neuer Untersuchungen davon, dass allein in Grossbritannien eine Viertelmillion Männer kinderpornographische Bilder über das Internet gekauft haben könnten. Insgesamt haben die Briten über 7'000 Namen von Verdächtigen vom FBI erhalten. 1300 wurden bereits festgenommen. Bislang ist man vor allem gegen diejenigen vorgegangen, die bereits einschlägig bekannt oder vorbestraft sind oder die in Behörden arbeiten, während diejenigen, die keine akute Gefahr für Kinder darstellen, bislang noch verschont geblieben sind. Darunter sollen sich auch zahlreiche Unternehmer, Politiker, Militärs, Wissenschaftler und andere angesehene Männer befinden. In anderen Ländern war man bislang nicht so eifrig wie in Grossbritannien. Aufgrund der in der Operation Avalanche gefundenen Hinweise auf 35'000 Amerikaner sind gerade erst einmal 150 Untersuchungen erfolgt. Auch in

bewaffnete Auseinandersetzung zwischen einer Supermacht und einer autoritären Öl-republik. Es geht um die Bewahrung jener Grundsätze und Grundrechte, die für eine funktionierende Demokratie unverzichtbar sind.

Kanada wurden erst wenige der über 2'000 bekanntgewordenen Fälle untersucht. In Deutschland wurden im letzten Jahr 1400 Verdächtige ausgemacht. 1100 wurden vernommen und deren Computer durchsucht.

Das alles könnte aber nur die Spitze eines Eisbergs sein. Wenn denn die Vermutungen von Scotland Yard über das Ausmass des strafbaren Handels von Kinderpornographie über das Internet für Grossbritannien und vergleichbar für andere Länder zutreffen, dann wäre dies nicht nur erschreckend, sondern würde die Menge der Strafverfolgungen möglicherweise auch das Justizsystem lahm legen.

Die Kreditkartenunternehmen Visa, Mastercard und American Express haben mitgeteilt, dass sie überprüfen wollen, wie viele ihrer Kunden Web-sites mit Kinderpornographie abonniert haben oder anderweitig für Kinderporno Geld bezahlen. Schätzungsweise wird allein die Visa-Liste mehr als 100'000 Namen enthalten. Zusammen mit den Kunden von Mastercard und American Express sowie anderen grossen Kreditkartenunternehmen geht die Projektion der Gesamtzahl von britischen Männern, die auf diese Sites zugegriffen haben, auf über 250'000.

Für die Strafverfolgung, die Gerichte und möglicherweise Gefängnisse in Grossbritannien wäre aber schon die jetzt bekannten 6'000 Verdächtigen eine grosse Belastung. Angeblich soll die britische Polizei von ihren Kollegen aus den USA eine weitere Liste mit 10'000 Namen erhalten. Und wenn dann tatsächlich Ermittlungen in Hunderttausenden von Fällen stattfinden müssten, dürfte dies schlicht unmöglich werden.

Es stellt sich überdies die Frage, ob es das Internet möglicherweise für pädophil Getriebene zu leicht macht, an Kinderpornographie heranzukommen, ob auch virtuelle Pornographie mit Kindern strafbar sein soll und ob es angemessen ist, wegen der leichten Erreichbarkeit auch jeden strafrechtlich belangen zu müssen, auf dessen Computer sich, und sei es nur im Browser-Cache, einschlägige Bilder finden. Wer allerdings entsprechende Bilder oder Videos kauft, dürfte mehr als nur zufällig oder beiläufig interessiert sein.

www.heise.com 27.01.2003

Gerhard Rampp
Radiovortrag vom 9.3.2003 des
Bundes für Geistesfreiheit Bayern